

die Zeit, um sich durch Einschneidung in den oberen Rand der Kontre-  
 Eskarpe des Kehlgrabens der Wolfsbergschanze ein Logement für Infanterie  
 einzurichten. Das Grenadier-Bataillon v. Waldenfels ging in ent-  
 wickelter Front gegen den Wolfsberg vor. Als dasselbe bis auf 30 Schritt  
 nahe war, erhielt es aus dem Logement der Kontre-Eskarpe eine volle  
 Salve, die aber bei der unregelmäßigen Gestaltung des hier ziemlich steil  
 abfallenden Glacis fast ohne alle Wirkung blieb. Eine Minute später  
 waren die Grenadiere im Logement, stachen die feindlichen Truppen hier  
 und im Graben mehrentheils nieder, und drängen mit dem Ueberrest durch  
 den Eingang in die Schanze, wo die Besatzung, sich gegen den Mittel-  
 Saillant hin sammelnd, mit geringer Haltung Feuer gab und  
 über die Brustwehr eilig zurückzugehen anfing. Das Grenadier-Bataillon  
 hatte unterdessen mit beiden Flügeln die Schanze umfaßt, drang von  
 mehreren Seiten über die Brustwehren ein, griff die zurückweichende Be-  
 satzung und ihre, hinter der Schanze aufgestellten Soutiens von beiden  
 Seiten mit dem Bajonett an, und trieb Alles in regelloser Flucht vor sich  
 her. Die Truppen des Ausfalls gingen hierauf bis zu der am vorherigen  
 Abend innegehabten Vorpostenlinie vor, und behaupteten diese Stellung  
 auch gegen mehre, in kurzen Zwischenräumen sich noch wiederholenden,  
 Versuche des Feindes, von Neuem vorzudringen und wenigstens etwas  
 Terrain zu gewinnen. Das Gefecht dauerte bis zum Tagesanbruch, wo-  
 nächst die feindlichen Abtheilungen sich nach den Verschanzungen am östlichen  
 Rande des Binnensfeldes zurückzogen. — An Todten und Verwundeten  
 zählte die Besatzung in dieser Nacht im Ganzen 2 Offiziere und 250 Mann;  
 der Verlust des Feindes wurde auf 600 Mann geschätzt, und unter seinen  
 auf dem Wahlplatz zurückgelassenen Todten fand man allein 10 Offiziere.

Es wurde nun an der Wolfsberg-Schanze nicht nur sogleich alles  
 hergestellt, was in Folge der nächtlichen Begebenheiten zerstört worden,  
 sondern man bemühte sich auch, das Werk in möglichst kurzer Frist zu  
 vollenden und zu verstärken. — Die Fraistrung der Eskarpe wurde  
 ringsum geschlossen, und noch am 18. Mai gedieh der Bau der drei  
 bedeckten Saillants so weit, daß sie Geschütze aufnehmen konnten. —  
 Die Armirung des Werks bestand demnächst aus 8 Kanonen und einer  
 Haubize. Um die Verbindung mit dem Wolfsberge mehr zu decken, und  
 für die Soutiens dieses weit vorgeschobenen Postens eine gesicherte Auf-  
 stellung zu erhalten, wurden zwischen der Frauenmarkt-Wiese und dem  
 Strande, etwa 900 Schritte hinter der Wolfsberg-Schanze, zwei  
 Redouten angelegt, welche hier zugleich den Zugang zum Münder-Felde  
 absperreten; auch warf man von diesen Redouten bis zur Kehle der Wolfs-  
 berg-Schanze eine transcheeartige Kommunikation auf, um Geschütze,  
 Munitions- und andere Transporte ungesehen vom Feinde dorthin schaffen  
 zu können. Rechts der Schanze wurden in der Richtung gegen die Lauen-